

Vernetzung

lokal - regional - international

Als Teil des Interdisziplinären Zentrums für Mittelalter und Frühneuzeit der Universität Salzburg steht das IMAREAL mit verschiedenen Fachbereichen im direkten Austausch und bringt aktuelle Forschung zur Materiellen Kultur in die Lehre ein.

Neben den internationalen Verbindungen spielt der Standort Krems und die niederösterreichische Forschungslandschaft eine wichtige Rolle, um Theorien und Methoden vor Ort und in der Region zu erproben.



Besuchen oder kontaktieren Sie uns:

**Institut für Realienkunde des Mittelalters
und der frühen Neuzeit**
Universität Salzburg

Körnermarkt 13 | 3500 Krems an der Donau

+43 662 8044 4980
sekretariat.imareal@sbg.ac.at
www.imareal.sbg.ac.at

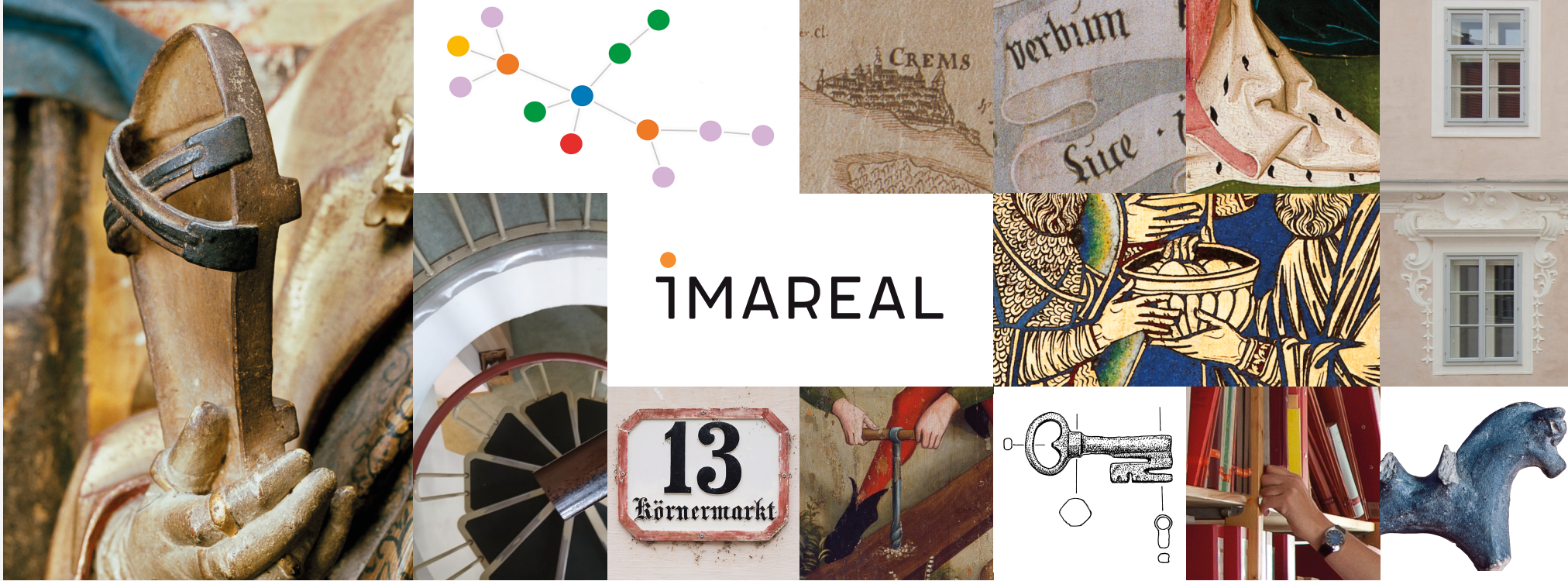


IMAREAL



INSTITUT FÜR REALIENKUNDE
DES MITTELALTERS UND DER FRÜHEN NEUZEIT





IMAREAL

IMAREAL

Das Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit ist ein kulturwissenschaftliches Forschungsinstitut der Universität Salzburg mit Standort Krems an der Donau.

Die beteiligten Wissenschaftler/-innen nehmen die vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen Menschen und materieller Welt in historischer Perspektive (12. bis 17. Jahrhundert) in den Blick.

Seit seiner Gründung im Jahr 1969 ist das IMAREAL die einzige akademische Einrichtung dieser Art.

Die Bedeutung der Dinge erfassen

Wir legen unser Hauptaugenmerk auf die Dinge und Ihre unterschiedlichen Kontexte. Uns interessiert, an Welchen Praktiken sie teilhaben und dadurch für Menschen Sinn ergeben.

Materialität begreifen

Erst im Umgang mit Materialien werden deren Eigenschaften erfahrbar. Wir untersuchen, welches Wissen über Materialien in deren Auswahl, Bearbeitung und Symbolisierung gespeichert wurde.

Potenziale des Digitalen nutzen

Wir entwickeln digitale Technologien und Methoden und wenden sie an, um neue Zugänge für die kulturwissenschaftliche Forschung und deren Vermittlung zu finden.

Interdisziplinarität praktizieren

Dinge und Materialien sind als materielle Objekte, in Texten oder Bildern überliefert. Deshalb verbinden wir die unterschiedlichen Perspektiven und Methoden aus der Archäologie, Germanistik, Geschichtswissenschaft und Kunstgeschichte.